

Alpen-Adria trifft St. Martin in Szombathely

Wissen Sie, wie man Szombathely korrekt ausspricht? Sombotej, Betonung auf dem ersten „O“, das zweite „O“ fast wie „A“! Wir haben das sehr schnell gelernt, als wir vor Ort ankamen und uns in der Ausstellungshalle der Alpen-Adria-Ausstellung 2016, unserem Arbeitsplatz für die nächsten vier Tage vom 5. bis 8. Mai, umsahen. Wir, das waren Thomas Höpfner und Karl Miltenberger als Juroren und ich als Kommissar für Bayern.

Doch der Reihe nach. Turnusmäßig wäre die Alpen-Adria-Ausstellung 2016 in Bayern gewesen, die Planung war auch schon „in trockenen Tüchern“. Da kam aus Ungarn der Wunsch, doch zu tauschen, weil in Szombathely 2016 der 1400. Geburtstag des dort geborenen Hl. Martin gefeiert wird und die Ausstellung im Gefolge dieser Feierlichkeiten einen Rahmen erhielt, der 2017 nicht mehr zustande käme. Schweren Herzens (mindestens)



entsprachen die Alpen-Adria-Verantwortlichen Bayerns diesem Wunsch, doch wir konnten uns dann mit den Ungarn über eine würdige und eindrucksvolle Briefmarkenausstellung im Rang 1 freuen, die dazu mit der gleichzeitig stattfindenden HUNFILA'16, ebenfalls im Rang 1, einen ebenbürtigen Partner fand.

Die Halle des Agora-Kulturzentrums besaß Bühne und Theaterbestuhlung und war so geräumig, dass die Rahmen für beide

Rang-1-Ausstellungen Platz fanden. Wie üblich nutzten mehrere Aussteller die Gelegenheit, persönlich an der Ausstellung teilzunehmen. Die freundschaftliche und kollegiale Atmosphäre unter den Ausstellern und Offiziellen aus den sieben Regionen der Alpen-Adria-Philatelie, Österreich, Italien, Kroatien, Slowenien, Schweiz, Ungarn und Bayern, bestätigt die Teilnehmer immer wieder, sich für das richtige Hobby entschieden zu haben. Gerade in einer Zeit, in der nationaler Egoismus die Nachrichten dominiert, ist es wichtig, international besetzte Treffen zu veranstalten, auf denen partnerschaftlicher, toleranter und respektvoller Umgang miteinander eine Selbstverständlichkeit darstellen.



Die Eröffnung beider Ausstellungen am Freitagvormittag sah zunächst die Begrüßungsreden des Ausstellungsleiters Denes Czirók vor, der die anderen Redner vorstellte und zur Straffung des Zeitplans auf eine Übersetzung der Reden verzichtete. Ich hatte das Glück, neben der Gattin eines ungarischen Offiziellen zu sitzen, die mir einige wesentliche Stichpunkte ins Deutsche übersetzte. Es war eine bemerkenswerte Runde auf der Bühne: Neben dem neu ernannten Präsidenten des ungarischen Philatelistenverbandes,



Péter Dunai, dem Manager des Kulturzentrums, CEO sowie stellvertretendem Generaldirektor der ungarischen Post, dem Präsidenten der Alpen-Adria, Ludwig Gambert, saßen der Bürgermeister der Stadt, Dr. Tivadar Puskás, der Bischof von Szombathely, Dr. András Veres und der ehemalige Verteidigungsminister Ungarns, Dr. Csaba Hende. Nach den erfreulich knappen Ansprachen passierte etwas

Besonderes: an einem kleinen Pult am Rand der Bühne nahmen der Bürgermeister, der Postdirektor und der Verteidigungsminister Platz, und auf Kommando legten sie los und stempelten Ausstellungsbelege mit den Sonderstempeln. Vor allem dem Minister sah man an, wieviel Spaß ihm das Ganze bereitete! Nach dem Zer-



schneiden des Bandes war die Ausstellung offiziell eröffnet, und es ging zum Buffet auf der Empore des Vorrums.

Eine Neuheit stellte das auf einer Alpen-Adria erstmals praktizierte Rahmensponsoring dar: Jeder Teilnehmer konnte Ausstellungsrahmen seiner Wahl gegen eine Gebühr von moderaten 6,50 Euro sponsern, die dann mit einem Aufkleber mit seinem Namen versehen wurden. Auch der LV Bayern beteiligte sich daran.



A 132 keret felállítását *Landesverband Bayern* támogat

in Oberfranken bis 1890
der Kreuzer- und Pfennigzeitzeit
sdorf wurde am 1. Juli 1861 eröffnet und bestand bis
1881 Die zugehörige Postexpedition war Neuenmarkt.
0 führte die Postablage Harsdorf die Stempeltype
mit Groß- und Kleinbuchstaben.

Postablagen in Oberfran
2. Postablagen in der Kreuzer- und Pfer
Einzeiliger Stempel Harsdorf als Aushilfsste
pel. Bisher sind nur zwei Orte in Bayern bek
ablage Aushilfsstempel verwendet wurden. W
Treibgast in einigen Abschlügen bekannt ist, i
den hier gezeigten Beleg nachweisbar.



Für die Teilnehmer an der Ausstellung – Kommissare, Repräsentanten und deren Angehörige, außer den Juroren, die mussten arbeiten! – war am Samstag ein Ausflug angesetzt. Ziel war die Kleinstadt Kőszeg nahe der Grenze zum Burgenland. Eine gewaltige Burgmauer umfasste die Altstadt, und die Reiseleiterin erklärte uns, dass Kőszeg eine bedeutende Rolle zur Zeit der Türkenkriege im 16. Jahrhundert gespielt hat. Sie wehrte als eine der wenigen Festungen die Belagerung durch die Türken ab. Der Geschichte zufolge zog das 80.000 Mann zählende Belagerungsheer nach 19 erfolglosen Sturmangriffen eines Tages Punkt 11 Uhr ab. Zum Gedenken daran läuten täglich um 11 Uhr in Kőszeg die Glocken. Wir konnten uns davon überzeugen. Im Bild die neugotische Herz-Jesu-Kirche mit der Pestsäule.

Zum Mittagessen war in einem ungarischen Landgasthof, einer Csárdá, für uns reserviert. Dort kamen wir in den Genuss einer Gulaschsuppe, die auf einer Reise nach Ungarn nicht fehlen darf. Da Teilnehmer beider Ausstellungen am Ausflug teilnahmen, konnte ich auch mit Vertretern aus Polen, Tschechien und der Slowakei gute Gespräche führen.

Der Samstagabend ist natürlich für das Palmares reserviert. Auf dieser Festveranstaltung werden die Ergebnisse der Juroren präsentiert sowie die Ehrenpreise verteilt. Bayern hatte zwei Ehrenpreise mitgebracht: Den Preis des Landesverbands, und einen vom Oberbürgermeister Kaufbeurens, einer Partnerstadt von Szombathely, gestifteten Ehrenteller aus Zinn, der beim Veranstalter mit großer Freude aufgenommen wurde.

Durch eine technische Panne waren die gedruckten Ergebnislisten erst am nächsten Tag verfügbar, so dass viele Aussteller noch länger auf ihr Ergebnis warten mussten.

Ludwig Gambert als Präsident der Alpen-Adria-Philatelie war es vorbehalten, den Grand Prix der Alpen-Adria zu überreichen. Ihn bekommt der Aussteller, dessen Exponat den Gedanken der Alpen-Adria-Philatelie am besten verkörpert. Dies war der Ungar Károly Szúcs mit seinem Exponat ungarischer Fiskalbelege aus der Habsburger Zeit 1686-1858.



Thomas Höpfner hielt die Laudatio auf dieses erstklassige Exponat. Was machten die bayerischen Aussteller? Wieder einmal erhielten sie ein großartiges Gesamtergebnis! Von den neun Exponaten erzielten sie in der Klasse Literatur und Ansichtskarten jeweils das beste Ergebnis. Insgesamt bekamen sie 3mal Gold, 4mal Großvermeil, einmal Vermeil und in der Offenen Klasse einmal Rang II.



Die ungarische Post würdigte das Großereignis der Philatelie mit Sondermarken, Ganzsachen und sechs Sonderstempeln zu Alpen-Adria, HUNFILA, St. Martin und dem Tag der Briefmarke.

Mit Spannung warteten die Funktionäre der Alpen-Adria-Philatelie auf die Kommissionssitzung am Sonntagvormittag. Hier sollte der Schleier gelüftet werden, wo und wann die nächste Alpen-Adria-Ausstellung 2017 stattfinden wird. Ludwig Gambert spannte die Teilnehmer nicht allzulange auf die Folter und gab bekannt, dass man als Veranstaltungsort das Kloster Ettal gewinnen konnte, eine bedeutende Benediktiner-Abtei im Süden Bayerns. Es wird eine Rang-1-Ausstellung werden, der genaue Termin muss noch mit dem Kloster vereinbart werden, soll aber in der Jahresmitte 2017 liegen.

An der Ausstellung in Szombathely hob Ludwig Gambert die ausgezeichnete Planung und beispielhafte Organisation der Veranstaltung von Veranstaltungsleiter Denes Czirók hervor, Ablauf und Programm der Ausstellung haben minutiös funktioniert.

Letzter Programmpunkt vor dem Abbau der Exponate und der Heimreise war eine Einladung zum Mittagessen bei der ungarischen Handelskammer. Alle waren guter Stimmung, und jetzt kamen auch die Juroren zu ihrer Gulaschsuppe.

*Thomas Bauer
Fotos: Károly Szúcs, Thomas Bauer*